

## Versteigerung von UHF-Frequenzen

# Geht der Drahtlos-Technik bald die Luft aus?

Sogar die Luft wird teurer. Auch in den Veranstaltungshäusern soll sie über die Köpfe der Betreiber hinweg verkauft werden. So könnte man einen Vorgang etwas salopp ausdrücken, der nicht nur dem EVVC (Europäischer Verband der Veranstaltungszentren) Sorgen macht. Kurz: Die für Hallen und Kongresszentren lebenswichtigen UHF-Funkfrequenzen sollen nun auch nach UMTS-Vorbild meistbietend versteigert und damit eine bisher kostenlose Ressource zu Geld gemacht werden.

Derzeit hat die freie Funktechnik einen Spektrumsbereich (UHF, Kanäle 60-69), in dem drahtlos gefunkt und übertragen wird und der nach deutschem Recht noch bis 2015 unentgeltlich betrieben werden darf. Dieser Bestandsschutz gerät jedoch zunehmend in Gefahr, weil die EU Druck ausübt, diese Frequenzbereiche EU-weit einer einheitlichen Regelung zu unterziehen. Damit könnte die nationale Regelung

bereits 2012 kippen. Die Veranstaltungshäuser benötigen daher dringend einen „sicheren Hafen“ für ihre Drahtlostechnik wie u.a. Mikrofon-Strecken, drahtlose Kameratechnik, Licht- und Simultan-Dolmetscheranlagen. Komplexer Content wird mit dieser Drahtlostechnik produziert – bei den Fernsehschaltungen zu den Bayerischen Landtagswahlen waren alleine 800 Drahtlosstrecken in Betrieb! Dennoch ist



# Congress Centrum Mainz

präsentiert sich  
weltweit  
neu

[www.ccmainz.de](http://www.ccmainz.de)



*Leben Sie Mainz*  
RHEIN MAIN EUROPE

Rheingoldhalle,  
Kurfürstliches Schloß,  
Frankfurter Hof –

3 Top-Locations  
in der besten Lage  
Europas!



Congress  
Centrum  
Mainz

Congress Centrum Mainz GmbH  
Rheinstraße 66 . D 55116 Mainz  
Fon 06131.2420 . Fax 06131.242100  
[www.ccmainz.de](http://www.ccmainz.de)

kaum ein Politiker darüber im Bilde, was für ein beträchtliches Volumen in den Zentren gefahren wird. Dies unter anderem auch, weil man dort immer im Schatten der analog operierenden Fernsehanstalten „nur“ eine koprimäre Mitnutzung hatte. Nun aber werden diese analogen Sender abgeschaltet und wandern mit den neuen digitalisierten Signalen in einen völlig anderen Frequenzbereich. In der freien Funkzone tut sich dann ein großer Bereich auf, genannt Digital Dividend, der versteigert werden soll wie einst die UMTS-Lizenzen. Dass die professionellen Drahtlosanbieter bei den hier wohl wieder zum Zuge kommenden Summen kaum eine Chance haben mitzusteigern, dürfte klar sein. Hier geht es vor allem wieder mal um eins: um „richtig viel Geld“. Auch von Mikrofonherstellern und Verbänden ist keine Lösungsvariante zu erwarten, da sie wirtschaftlich zu schwach sind, um mitzupokern.

## Hallenbetreiber suchen einen sicheren Hafen

Im Laufe der letzten zwei Jahre hat sich die Arbeitsgruppe Deutsche Kommission Elektrotechnik (DKE) mit dem Thema beschäftigt und bis vor kurzem überhaupt nichts gewusst von der Existenz der so wichtigen eigenen „Luft-hoheit“ in den Veranstaltungszentren. Die versuchen nun, sich rechtzeitig bemerkbar zu machen, ehe der Vorschlag aus dem Bundeswirtschaftsministerium Wirklichkeit wird, und die UHF-Frequenzen alternativlos verschwinden. Das wäre auch für die Fernsehanstalten ein Problem: Wohin gehen die mit ihren künftigen DVBH-Frequenzen, dem sogenannten Handy-Fernsehen? Im schlimmsten Falle müsste jedes Center vom neuen Frequenzinhaber für jede Veranstaltung Kanäle mieten – oder (völlig unrealistisch) wieder endlos Kabel strippen. Es gibt derzeit technisch keine sichere Alternativlösung, die ersatzweise genutzt werden könnte. In den USA beispielsweise, wo die Versteigerung kurz bevor steht, funktionieren die sogenannten Wide Space Devices nicht, die als Bestandsschutz und Alternativlösung getestet wurden: Sie erkennen einfach nicht die eingeschalteten Drahtlosmikrofon-Strecken und Kameras! Das wirft ein bedenkliches Licht auf die Behauptung der Mobilfunkhersteller hierzulande, das würde funktionieren – den Beweis sind sie bislang schuldig geblieben.

„Es wird in jedem Fall zu Problemen kommen – da machen wir uns nichts vor“, sagt Bruno Marx, Technischer Leiter bei Düsseldorf Congress. Marx sitzt für den EVVC in der neu gegründeten APWPT, der internationalen Association of Professional Wireless Production Technologies. Über ihn will der EVVC politisch rechtzeitig etwas bewegen, will sagen: „Wir sind da, wir sind eine Anwendung, die ihr nicht so einfach ignorieren könnt, denn wenn ihr das tut, habt ihr nichts mehr zu senden! Keine Theaterproduktion, keine Live-TV-Übertragung mehr wie „Wetten Dass?“ – das alles wird in der gewohnten Form nicht mehr gehen.“

Marx ergänzt: „Stellen Sie sich mal vor, wenn das nicht mehr geht!“

Nun kommt die Lobbyarbeit ins Spiel und zwar über die eigens zu diesem Zweck gegründete APWPT, mit der man hofft, in die entscheidenden Gremien noch rechtzeitig hineinwirken zu können. Dazu noch einmal Marx: „Wir sind nicht so vermessen zu glauben, dass wir gegen die Mobilfunkbetreiber angehen können, aber wir wollen versuchen, gemeinsam mit ihnen für uns eine Nutzungsinsel zu finden: den bereits erwähnten sicheren Hafen“.

HJH